



Grußwort des Ortsbeauftragten



Mirko Wolter
Ortsbeauftragter THW OV Eberswalde

Herzlich willkommen zur 13. Ausgabe des Jahresrückblicks unseres Ortsverbandes. Gemeinhin wird dieser Zahl nicht Gutes nachgesagt und zunächst waren die Vorzeichen für das Jahr 2013 nicht rosig für unseren Ortsverband. Wir hatten mit dem allgemein schlechten Trend des THW hinsichtlich der Mitgliederzahlen zu kämpfen und einige zentrale Akteure unseres Ortsverbandes standen uns nicht mehr in der gewohnten Art und Weise zur Verfügung. Ich selbst hatte mit Herausforderungen im privaten Bereich umzugehen und als dann noch eine anonyme Person, die sich als Helfer unseres Ortsverbandes ausgab, scheinbare Missstände beim Landesverband anprangerte, war für mich ein persönlicher Tiefpunkt erreicht. Der Landesverband und die zuständige Geschäftsstelle reagierten sofort und ordneten für mich nachvollziehbar entsprechende Kontrollen bei uns im Ortsverband an. Zwar wurde uns als Ergebnis daraus bescheinigt, dass wir eine gute und solide Arbeit leisten, aber es kostete sehr viel Kraft. Aufgebaut hat mich der starke Zuspruch von Euch liebe Helferinnen und Helfer, den ich erfahren durfte.

Trotz dieser Vorzeichen können wir nun am Ende des Jahres auf eine grundsolide Bilanz schauen. Der Zuwachs an neuen Helferinnen und Helfern ist sehr ermutigend. In der Ausbildung konnten wir wieder einmal wichtige Akzente setzen und im Elbehochwasser haben wir an mehreren Orten gezeigt auf welcher professioneller Basis wir agieren

können, ob in der Stromversorgung, der Verpflegung oder Führen von großflächig, langanhaltend oder speziellen Lagen. Besonders stolz bin ich natürlich auf unsere Jugendgruppe, die sich als Landessieger im Land Brandenburg für den Bundesjugendwettkampf im nächsten Jahr qualifiziert hat.

Aber auch die in diesem Jahr getätigten Anschaffungen können sich sehen lassen. Angefangen beim neuen Transporter über das im THW einmaligen Spülmobil, bis hin zu den vielen kleinen und großen Dingen, die wir uns in diesem Jahr leisten konnten. Nebenbei hat unser Ortsverband einen teilweise neuen Fassadenanstrich erhalten und unser Außenbereich wurde mit neuen Bäumen verschönert. Zu allen diesen Punkten finden Sie entsprechende Artikel in diesem Rückblick und ich wünsche viel Spaß dabei.

Ich gehe also versöhnlich in das neue Jahr und freue mich auf die neuen Herausforderungen, die ich mit Euch liebe Helferinnen und Helfer, Familien, Arbeitgebern, Partnern und Freunden des THW gemeinsam im 4ten Jahr meiner zweiten Amtszeit angehen darf.

Grußwort eines Reservisten von der „Hochwasserfront“

Liebe Helferinnen und Helfer, sehr geehrte Damen und Herren, zunächst spreche ich Ihnen meine Anteilnahme und mein zutiefst empfundenes Bedauern zu dem tragischen Übungsunfall vom 23.11.2013 auf der ELBE in Magdeburg aus.

Bevölkerung und Presse haben die Frage aufgeworfen, „wie denn so etwas „geschehen könne“ und warum man derart gefährliche Manöver überhaupt durchführt. Dieses Unglück hat deutlich gemacht, in welcher schwierigen und gefährlichen Situationen Helferinnen und Helfer des THW bei Einsätzen geraten können. Bei aller Tragik bleibt richtig: im Einsatz kann nur funktionieren, was zuvor ausgebildet und bis zur völligen Beherrschung in verschiedensten Situationen geübt wurde. Ich habe dies insbesondere während meiner zahlreichen Auslandseinsätzen immer wieder erfahren müssen.

Während des Hochwassers 2013 war ich vom 6. bis 19. Juni zunächst im Katastrophenschutzstab des Landkreises Jerichower Land und anschließend beim „Schiffe versenken“ am Deichbruch bei FISCHBECK eingesetzt. Im Ergebnis meiner Erlebnisse und Begegnungen „vor Ort“ kann ich aus meiner Sicht nachfolgenden kurzen Rückblick auf das Wirken des THW, speziell auch auf die Leistungen des THW Eberswalde geben. Zunächst begegnete ich Kräften des THW beim Deichbruch in HOHENWARTHE (LK Jerichower Land), Tage später dann euch, und weiteren Helferinnen und Helfern des THW aus dem gesamten Bundesgebiet, beim Deichbruch bei FISCHBECK (LK Stendal). Beindruckt war ich dabei vor allem von der reibungslosen

Alarmierungskette, die bei Euch in EBERSWALDE herrscht. Denn am 15.06.2013 gegen 01.00 Uhr stand euer ZgFhr Daniel Kurth noch ohne Mitstreiter da und nur fünf Stunden später waren acht Mann von eurem Ortsverband in JERICHOW eingetroffen. ... und dies ohne Murren! Unmittelbar neben der behelfsmäßig eingerichteten HELI LANDING SIDE, mit bis zu acht zeitgleich an- und abfliegenden Maschinen, gab es was zu sehen, aber auch „mächtig was auf die Ohren“. Mit später insgesamt 11 Kräften habt ihr bei 32 Grad, ohne Schatten, im Akkord Granitsteine in Außenlast-Netze und Big-Bags gepackt. Das war eine reife Leistung! Daneben hatte das THW bei den Arbeiten zu den Deichschlüssen in HOHENWARTHE bzw. FISCHBECK zahlreiche weitere Einsatzaufgaben zu erfüllen. Dies waren:

Bei HOHENWARTHE:

- Ausleuchten des Sandsack-Füllplatzes und der Aufstellpunkte der Pumpen
- Fällen von Bäumen (innerhalb des Deichbruches, bei Strömung, vom Boot aus)
- Einsatz von Großpumpen „Hannibal“ im Bereich Niegripper Schleusenbecken, Elbe-Havel-Kanal, Mittellandkanal (Wasserstraßenkreuz Magdeburg)
- Transport und Verbau von Sandsäcken
- Einsatz von ca. 80 Kräften THW gesamt

Bei FISCHBECK:

- Koordinierung des Gesamtablaufes im nichtmilitärischen Bereich, Steuerung von Material und Personal



Christian Patzenhauer
Hauptfeldwebel der Reserve
KVK LK Saalekreis

- Ausleuchten des Sandsack-Füllplatzes
- Befüllen von Big-Bags mit Feldsteinen, Pflastersteinen und Sandsäcken
- Mitwirkung am Transport von 20 Betonröhren (Durchmesser ca. 3m) und Einbringen von 20 Bohrungen (30mm) je Stück
- Vorbereitung der Schuten zur Sprengung, hierzu Auftrennen der Stahlböden der Schuten
- Einhängen von Außenlasten (Big-Bags) an Fluggerät der BPol
- Einsatz von ca. 200 Kräften THW gesamt

Bei allem hat mich das absolut professionelle Auftreten der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des THW beeindruckt und überzeugt. Gemeinsam haben wir gezeigt, wie zivil-militärische Zusammenarbeit (ZMZ) aussehen kann und muss.

Mit Euch würde ich immer wieder gern zusammenarbeiten.

Vielen Dank!

Christian Patzenhauer

Länderjugendlager



Auszeichnung der Jugendgruppe im Länderjugendlager 2013

In diesem Jahr fuhren wir nach Frankfurt/Oder um uns mit unseren befreundeten Jugendgruppen aus unserem Länderverband am Helenensee zum Jugendlager zu treffen und uns bei einem Wettkampf zu messen. Unsere Anreise war schon das erste kleine Abenteuer, wir fuhren mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln zum Jugendlager und trafen uns mit der Prenzlauer Jugendgruppe die unser Material und Ausrüstung für uns transportierte. Da wir dieses Jahr ein großer Haufen Jungs und Mädels waren, brauchten wir zwei Zelte, also entschlossen wir uns mit den Prenzlauern eine „Zelt-WG“ zu gründen, so hatten wir alle genügend Platz und unser Name vom letzten Jugendlager war wieder in aller Munde: „Prenzwalde“. Schnell standen unsere Zelte und Bet-

ten und wir konnten ganz in Ruhe das Gelände erkunden und uns für den bevorstehenden Wettkampf vorbereiten, für den wir schon mehrere Wochen mit vollster Motivation trainiert haben. Der Wettkampf bestand aus drei Teilen, der erste war ein Wissensquizz wo viel Allgemeinwissen und auch viel Wissen über dem THW sowie Brand- und Katastrophenschutz gefragt war. Der zweite Teil war der praktische Wettkampf wo das Handwerkliche Können unter Beweis gestellt wurde, die Aufgabe war es aus Holz ein Katapult zu fertigen und damit kleine Sandsäckchen in einem an einem Gestell befestigten Eimer zu schleudern um einen „bunten Hering“ aus dem Wasser zu ziehen. Nebenbei mussten noch andere Aufgaben wie Lichtaufbau und erste Hilfe gelöst werden. Der Letzte Teil des Wettkampfes war eine Art Hausaufgabe, „der bunte Hering“ wir mussten schon Zuhause einen Fisch aus Holz bauen und dekorieren, dieser wurde am Ende des Wettkampfes von einer Jury bewertet. Am Ende des Wettkampfes hat unser Team den Ersten Platz für Brandenburg und den Dritten Platz in der Gesamtwertung erreicht. Und so steht fest wir dürfen im nächsten Jahr am Bundeswettkampf teilnehmen!!

Sicherung eines Eimers zum Transport von Wasser durch eine Junghelferin



Aktuelles aus unserer Jugendgruppe

Nach 2008 in Trier wird unsere Jugendgruppe 2014 in Mönchengladbach die THW-Jugendgruppen des Landes Brandenburg ein zweites mal beim Bundeswettbewerb vertreten. Damals war Michael Mann noch selbst Teilnehmer und hat nun den Erfolg beim Länderwettbewerb maßgeblich zu vertreten. Von Seiten des Ortsverbandes ist ihm der Dank und die Anerkennung sicher und wir wünschen der Jugendgruppe für den Bundeswettbewerb maximalen Erfolg.

Als Ortsjugendleiter trat Michael Mann in diesem Jahr zurück. Er möchte sich voll auf die Arbeit mit und die Ausbildung der Kinder und Jugendlichen zu konzentrieren. Die Arbeit des Ortsjugendleiters liegt eher in den repräsentativen und planerischen Bereichen und wird aktuell durch Mirko Wolter sichergestellt, der neben der Funktion als Ortsbeauftragter auch stellv. Ortsjugendleiter ist. Damit soll die Wichtigkeit der Jugendgruppe unterstrichen werden. Die Wahl eines neuen Ortsjugendleiters wird im nächsten Jahr nachgeholt. Potentielle Kandidaten müssen Mit-

glied der Ortsjugend und mindestens 18 Jahre alt sein, um sich der Wahl zum Ortsjugendleiter stellen zu können.

Insgesamt hat die Jugendgruppe in diesem Jahr einen sehr starken Zulauf erlebt. Dies spricht für die gute Arbeit, die Jeaneáu Franke als Jugendbetreuer hier leistet. Bei aktuell 15 Junghelferinnen und Junghelfern mussten wir sogar Interessenten auf eine eventuell spätere Zusage vertrösten. Aktuell suchen wir noch weitere Unterstützung bei unserer Jugendarbeit, um in Zukunft die Jugendgruppe in zwei Gruppen aufteilen zu können (10 – 12 Jahre und 13 – 15 Jahre). Ab einem Alter von 16 Jahren gehen die Jugendlichen in die Grundausbildung, können mit dem 17. Lebensjahr die Prüfung ablegen und in den aktiven Dienst wechseln. Wir denken, dass wir damit eine zielgerichtete Jugendarbeit leisten zu können. Die in vielen Ortsverbänden diskutierte Minigruppe ist bei uns aktuell kein Thema.



Ortsjugendleitung vlnr. Michael Mann, Mirko Wolter, Jeaneáu Franke, Dominic Daß

Hochwasser 2013



Hochwasser in Fischbeck

Das einzige Mal, dass ich bei diesem Hochwasser einen Sandsack angefasst habe, war, als wir unseren Führungs-MTW umparken mussten und das dazugehörige Vorzelt ebenfalls bewegt werden musste, das

wiederum mit Sandsäcken gesichert war. Hochwasser, und das mussten in diesem Jahr wieder viele THW-Helfer lernen, heißt eben nicht nur Sandsäcke befüllen, Sandsäcke transportieren und Sandsäcke zu Wällen aufzustapeln, Deiche, Gebäude, Menschen und deren Hab und Gut zu schützen.

Hochwasser heißt auch, Helfer und Betroffene zu versorgen, Strom zu generieren, Helfer anzuleiten und zu führen und auch ... nichts zu tun, in Bereitschaft zu sitzen und zu warten, warten darauf, dass wir Fachkräfte, und das sind wir THW-Helfer nun einmal, möglichst nicht gebraucht werden. Hochwasser heißt, nach stundenlanger Vorbereitung und Fahrt über Nacht mal eben schnell die Versorgung für einen Bereitstellungsraum für 200 - 400 Personen aufzubauen, ganz nebenbei die Führung des Bereitstellungsraumes bei deren Aufbau zu unterstützen und dann, da diese Führung am nächsten Morgen wieder fit sein muss, noch schnell die

erste Nachtschicht zu übernehmen. Irgendwie muss man ja die ersten 48 Stunden nach Alarmierung rumkriegen, und wer will da schon schlafen. Hochwasser heißt auch, stundenlang zu versuchen, für einen Bereitstellungsraum, der 400 Helfer beherbergt, einen Kühlschrank zu organisieren. Als wir dann endlich einen hatten, war der nur mit Fleecejacke zu betreten, da die Wege in dem 6°C kalten 40ft Sattelaufleger dann doch recht lang werden konnten bei Außentemperaturen um die 30°. Hochwasser heißt auch, den Schauer zu ertragen, der einem den Rücken herunterläuft, wenn die Nachbarin vorbeikommt und einen frisch gebackenen Obstkuchen auf den Tisch stellt oder der andere Nachbar seinen Kofferraum mit den Worten öffnet „Jungs, nehmt euch da mal den Kasten raus.“ Hochwasser heißt auch, die allabendliche Besprechungsrunde früher zu beenden als gewohnt, weil der Koch, der jeden Tag als erster aufsteht und nun doch langsam müde wird, endlich auch einmal mit allen anderen zusammen eine Flasche aus dem besagten Kasten genießen will. Hochwasser heißt auch, nach einer Woche Log-V-Einsatz eine Nacht zu schlafen, um dann mal schnell einen Tag lang ein paar Big-Bags mit Steinen zu befüllen, um dann die Hubschrauber zu beobachten, die im Minutentakt diese Big-Packs abholen, um sie ein paar Kilometer weiter zu befördern, wo gerade ein Deichbruch geschlossen werden soll.

Sandsacklagerplatz



Aufbau der Stromversorgung vor Ort



Hochwasser hieß für uns in diesem Jahr:

- Helferverpflegung in Machern (SN)
- Stromversorgung in Grimma (SN)
- Faschinentransport nach Mühlberg (BB)
- Stromversorgung in Aken (ST)
- Helferverpflegung in Schönebeck/ Elbe (ST)
- Helferverpflegung in Großwudicke (BB)
- Organisieren der Deichschließung in Fischbeck (ST)
- Big-Bags beladen in Jerichow (ST)
- TEL THW in Havelberg und Schönhausen (ST)

Hochwasser heißt schlussendlich auch, bereit zu sein, wenn mal wieder einer unserer Flüsse über seine Ufer tritt und Menschen, Tiere und Sachwerte bedroht und unser Wissen und unser Know-how, dass wir uns in jahrelanger Ausbildung und jahrelangem Training aneignen, gefragt ist, ob beim Kochen, beim Strom generieren, beim Nichts-tun oder eben doch beim Sandsäcke füllen, transportieren und stapeln. Und natürlich heißt Hochwasser auch, danke zu sagen den Familien



Helferinnen und Helfer beim Verlegen von Sandsäcken

und den Arbeitgebern, die Stunden, Tage oder Wochen auf uns verzichten, um es uns Helfern zu ermöglichen, unser Wissen und unser Know-how zum Schutz unserer Nächsten einsetzen zu können.

Patrolienfahrt durch das evakuierte Einsatzgebiet



Einsatz in Frankreich

Hindernisstaffellauf, Löschangriff und Aufstieg mit der Hakenleiter waren Disziplinen in denen sich Feuerwehrmänner und -frauen bei der Feuerwehrolympiade messen konnten. In diesem Jahr fand die Olympiade in Mulhouse in Frankreich statt und das THW unterstützte die Veranstaltung durch einen Turm, der vor Ort aus einzelnen Einsatz-Gerüst-Systemen aufgebaut wurde. Die personelle Absicherung erfolgte durch die Ortsverbände Eberswalde und Cottbus, die bereits die Feuerwehrolympiade 2011 und die Deutschen Meisterschaften 2012 jeweils in Cottbus mit einem solchen Turm ausgestattet haben.

Der Turm erreichte eine Höhe von 15 Metern und wurde für den Wettkampf im Hakenleitersteigen verwendet. An dem Turm wurde eine Holzkonstruktion angebracht, mit der die Außenwand eines Hauses nachempfunden wurde. Wie bei einem richtigen Haus mussten die Teilnehmer mit der Hakenleiter, Etage um Etage überwinden und das in Rekordzeit.

Insgesamt mussten zwei LKW mit Sattelaufleger verwendet werden, um das Material für den Turm nach Frankreich zu transportieren.



Fertiggestellter Turm

Der Aufbau gelang wegen des gut eingespielten Teams innerhalb eines Tages.

Aus Eberswalde waren Michael Demke, Daniel Kowatzki, Daniel Kurth und Steffen Ohmann beim Einsatz dabei. In zwei Teams waren sie jeweils beim Auf- und Abbau des Turmes beteiligt. Auch wenn der Einsatz spannend war, so waren die Kameraden nach der 13 stündigen Rückfahrt froh wieder in Eberswalde zu sein. Im Gepäck hatten sie viele Erinnerung, insbesondere an das gute französische Essen und die außerordentliche Gastfreundschaft der Gastgeber.



Der Aufbautrupp an der Anlaufbahn



Stade de l'ill

THW-83736

- nach 12 Jahren mit über 150.000km EinsatzERFAHRUNG

Am 30. September 2001 fuhr der Verfasser mit einem guten Freund der heute im OV EW Schirrmeister ist nach Berlin und kaufte von einem Blumenhändler für 12.000 DM einen gebrauchten Transporter, den wir mehr oder weniger zufällig in der Zeitung „Zweite Hand“ gefunden hatten. Schon damals wollten wir unbedingt kleinteilig noch mobiler sein. Heute gilt es als allgemeingültige Erkenntnis, dass gerade schnelle, flexible (Teil-)Einheiten gefragte Einsatzkomponenten sind.

Aber zurück ins Jahr 2001: Eine neue Anhängerzugvorrichtung für 300 DM aus dem Handel, eine gebrauchte RTK (Rundum-Ton-Kennleuchte), Hella, gebraucht übernommen von guten Freunden bei der Bundespolizei, eine Lochkreissäge um einen Kabelkanal ins Blechdach zu sägen, einige blaue Streifen, vier Schriftzüge, ein altes aber funktionsfähiges 4mB BOS FuG 8b1 (Fahrzeug-Funkgerät für das 4mBand der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben), zwei Eimer und vier Hände für die Endreinigung – fertig!

Zur Jahresfeier 2001 stellten wir unseren T4 der Öffentlichkeit vor und in den Dienst der guten Sachen. Vor allem haben wir uns bei unseren Hauptsponsoren bedankt. Das waren Förderungen der Stadt Eberswalde und des Landkreis Barnim, vor allem aber auch viele, viele Einzelspenden, die die Helfervereinigung organisiert hatte. Mit dem Kennzeichen THW-83736 hat der Wagen in mehr als einem Jahrzehnt viel erlebt. Und wir mit ihm. Ich erinnere mich an allein sechs Touren von und nach Dresden beim Jahrtausendhoch-

wasser 2002. An in Summe mindestens 120 Stunden Wartezeit an den Grenzen auf dem Weg nach Weißrussland (Hilfstransporte der Jahre 2002 bis 2004), warten, schlafen, essen, warten, schlafen – der Geruch im Auto – grenzwertig!

Wir alle erinnern uns - jetzt da es vorbei ist – belustigt an den Kleintier-Befall nach dem Deponiebrand GE-AB in Bernau. Gern erzählen wir zum Thema Gefahrgut die Geschichte von einem „Kleintankfahrzeug“ T4 mit 40 Kanistern (20L, handelsüblich, Stahlblech) beim Brand Reifenlager im August 2008 in Eberswalde ... natürlich alle leer.

Unser T 4 war ein echter Volkswagen. Falls wir mal liegengeblieben sind, dann lag es an natürlicher Alterung (... der Batterie !) oder an der Glühsicherung (ein Cent-Artikel). Letztere verzögerte im Jahre 2010 die Rückkehr unserer Jugendgruppe aus dem Bundesjugendlager in Wolfsburg. In der VW-Stadt konnte das Diagnosegerät der VW-Fachwerkstatt keinen Fehler finden. Mit Ferndiagnose geht's problemlos, wenn man den richtigen Schirrmeister hat. Wir hatten!

Wohin 83736 nun geht? Das steht noch nicht fest. Wir jedenfalls haben Dank zu sagen für eine unfallfreie Zeit mit unserem T 4 im THW.



Wir hatten es bis zu einem eigenen Taktischen Zeichen geschafft



T4 im Einsatz bei einem Verkehrsunfall in der Uckermark im Jahre 2012

THW-83120

- Ersatz für den Unverzichtbaren



Helfervereinigungslogo

kraftwagen 1 (B1), einem Mannschaftstransportwagen für den Zugtrupp (Ford Transit) und schließlich einem Mannschaftslastwagen (Doppelkabine-Pritsche - MLW 2) sind wir mit Fahrzeugen vermeintlich reichlich ausgestattet.

Daneben hatten wir seit 2001 unseren T4. Nun stand die Frage, ob wir für den altersbedingt auszusondernden T4 versuchen, gleichwertigen Ersatz zu organisieren. Aber wozu? Was brauchen wir wirklich in Ergänzung zum o. g. Fuhrpark. Um diese Frage zu beantworten lohnt ein Blick auf die Einsätze, die der T4 bestritten hatte:

- Betrieb als mobile Führungsstelle
- Personentransport bei Einsätzen (Ablösung, Verstärkung, teilw. Langstrecke)
- Materialtransport, teilw. Anhängerbetrieb

Bei Auswertung der Einsätze fiel auch auf, dass bei den großen Einsätzen (2002, 2009, 2010, 2013) gerade die Kleinfahrzeuge alle parallel im Einsatz waren. Dies verwundert nicht, da wir mit unseren Experten für Deichverteidigung, Bergung, Elektrik, Logistik und schließlich Führung- bzw. Führungsunterstützung an verschiedenen Einsatzstellen vielfach zeitgleich im Einsatz waren. THW-Insider wissen, dass weder die Logis-

tiker noch die Elektriker in ihrem LKW ausreichend Sitzplätze für alle Mitglieder der Teileinheit haben.

Also war klar: der Bedarf besteht tatsächlich. Keine Spielerei, sondern echter, nachweisbarer Bedarf!

Für das Grundfahrzeug ergab sich schnell die Möglichkeit, ein gebrauchtes Notarzteinsetzfahrzeug zu erwerben. Vorteil: Funk, Blaulicht, Stromspeisung zur Erhaltungsladung auf Einsatzstellen, Rückfahrkamera, Mobilfunk und Standheizung waren bereits installiert. Der alte Heckschrank musste raus und so ergab sich die Frage: was soll rein? Mit der Firma Ambulanz-Mobile in Schönebeck/Elbe war schnell ein gleichermaßen professioneller wie geduldiger Partner für unsere Sonderwünsche gefunden. Installiert wurden:

• Anhängerzugvorrichtung für max. 2.000 kg (bspw. Anhänger Spülmobil)

• Kompletter neuer Boden mit sechs durchgehenden Rasterschienen zur Aufnahme von Einzelsitzen, Schränken oder Zurrösen

• Umbau und Ergänzung Heckschrank

• Farbgebung THW-Blau mittels Folie

• Beschafft haben wir inzwischen die ersten drei Einzelsitze, zwei weitere werden folgen (max. 7 Insassen).

Die finanziellen Mittel für die Beschaffung und den Ausbau hat die Helfervereinigung zusammengetragen. Das wäre ohne zahlreiche kleine und große Sponsoren nicht möglich gewesen. Bei allen sagen wir herzlichen Dank!

Bei Auswertung der Einsätze fiel auch auf, dass bei den großen Einsätzen (2002, 2009, 2010, 2013) gerade die Kleinfahrzeuge alle parallel im Einsatz waren. Dies verwundert nicht, da wir mit unseren Experten für Deichverteidigung, Bergung, Elektrik, Logistik und schließlich Führung- bzw. Führungsunterstützung an verschiedenen Einsatzstellen vielfach zeitgleich im Einsatz waren. THW-Insider wissen, dass weder die Logis-



Szenariorientierte Aufwuchsfähigkeit der Log-V

oder

Wie kaufe ich ein Spülmobil?

Alles begann mit einer Kneipentour im sommerlichen Eberswalde. Mit dabei waren neben dem Verfasser der OV-Koch sowie der ehemalige TrFü Log-V des THW Ortsverbandes Eberswalde (letzterer zwischenzeitlich Mitglied der Log-V im THW OV Suhl).

Beide hatten sich mehrere Jahre nicht gesehen und hätten sicher auch Persönliches zu besprechen gehabt – wäre da nicht meine Nachfrage zu einem schnell auf einen Bierdeckel skizzierten Grundriss für einen Anhänger Spülmobil gewesen.

Und beide haben viele Einsätze mit dem Trupp Logistik-Verpflegung (Tr Log-V) erlebt, haben die Anfangszeit durchlitten („Erst einmal kochen können!“), haben 2002 in Dresden über viele Tage hunderte Einsatzkräfte bekocht, haben in den letzten Jahren viel neue Ausstattung kommen sehen, aber auch erkennen müssen, wie schwierig die Ausbildung in diesem Bereich ist. Einsatzerfahrung lässt sich nicht in der Schule erwerben und vieles im Bereich Log-V muss auch erst neu erdacht und konzipiert werden.

Klar ist: kochen kann die Log-V aus Eberswalde inzwischen tadellos. Und auf den Einsatzstellen des Jahres 2013 wurde uns bestätigt: „Ihr kümmert auch wie Mutti, ... drei Mal am Tag warmes Essen, Frühstücksbuffet mit Rührei, Essen mit Besteck aus Stahl und „echtem“ Geschirr – einfach toll.“

Wer aber auf diesem hohen Niveau Log-V machen will, der muss ein Konzept haben. Der muss sich überlegen, welche Ausstattung wirklich nötig ist, muss die Abläufe planen, muss Kräfte schulen und beüben. Wie immer steckt dabei der Teufel im Detail. Niemandem nutzt eine perfekte Handwaschanlage aus Edelstahl, wenn die Wasserpumpenzange nicht dabei ist oder der Hanf für die Verschraubungen fehlt. Und wenn 40 hungrige Feuerwehrleute beim Moor-Brand im tiefsten Schorfheider Wald stehen, dann nützt denen eine erst nach 12 Stunden, dafür aber mit voller Ausstattung, eintreffende Log-V nichts, die eine Aufstellfläche von 50 x 50 m braucht.

Es ist also notwendig, in Szenarien zu denken.



Stärke THW	min. $x/1/z/2$, max. $x/1+y/z/5$
Fahrzeug THW	MLW V (Klasse B)
Ausrückzeit	$x + 20$ min
versorgte Kräfte	max. 70
Einsatzzeitraum	max. 8 h
Infrastruktur	keine Anbindungen nötig
Strom, Wärme	NSA, Hockerkocher Propan
Hygiene	voll eingeschränkt
Abfallentsorgung	keine Trennung, Einweg
Essen u. Trinken	Konserven, Lagerbestand

Für das Szenario ALPHA sind Einsätze zugrunde zu legen, die auf örtlicher Ebene immer mal wieder vorgekommen sind und weiter vorkommen werden, Personensuche, Evakuierung, Verpflegung von Kräften der Feuerwehren bei längerfristigen Brandeinsätzen etc.

Im Vordergrund steht schnelles Eintreffen. Die Qualität der Versorgung, das Maß an Hygiene, die Vermeidung von Abfall müssen aus kapazitiven Gründen (Transportraum) dahinter zurück stehen. Gefragt ist ein schneller, bedingt geländefähig mobiler Trupp, darin mindestens ein/e Kraftfahrer/in B und ein/e Unterführer/in.

Ein Falt-Pavillon (handelsüblich, Baumarkt) sorgt für behelfsmäßige Überdachung, Propangas spendet Wärme und erhitzt die Konserven. Ein mitgeführtes Stromaggregat sorgt für Beleuchtung im Pavillon bzw. im näheren Umfeld und treibt die Kaffeemaschine an. Handdesinfektionsmittel und Brauchwasser werden in geringem Umfang ebenso

mitgeführt wie Trinkwasser. Auf Mülltrennung wird verzichtet, der Anschluss an Trink- oder Abwasser ist nicht notwendig.

Die Einsatzaufgabe Log-V in der Variante ALPHA ist im Wesentlichen unter Rückgriff auf die STAN-Ausstattung (STärke- und Ausstattungsnachweisung) des Tr Log-V erfüllbar. Zusätzliche Fahrzeuge oder Großgerät werden nicht benötigt.

Da die eingesetzten Kräfte lediglich ihre persönliche Schutzausstattung in den Einsatz mitführen, sind Rüstzeiten sehr gering.

Die Ausstattung für ALPHA ist auf unserem Mannschaftslastwagen V (MLW V) dauerhaft verlastet.



Stärke THW	STAN Soll 0/1/8/2
Fahrzeug THW	MLW V (Klasse B) Lkw LBW mit Anh FKH (CE)
Ausrückzeit	x + 4 h
versorgte Kräfte	max. 200 (ohne Einkauf) tägl. 400 (mit Einkauf)
Einsatzzeitraum	theoretisch unbegrenzt
Infrastruktur	Trink- und Abwasser in der Nähe, ggf. Transport in Kanistern, Abwasserpumpe
Hygiene	Handwaschrinne, Spültisch und Desinfektion sind bei vorhandenem Trink- und Abwassernetz möglich, sonst nur erheblich eingeschränkt.
Abfallentsorgung	keine Trennung, Einweg

Das Szenario BRAVO entspricht dem STAN-gemäßen Auftrag des Trupp Log-V. Dieser soll, bei einer Besetzung mit 9 Helferinnen/Helfern, in der Lage sein, Kalt- und Warmverpflegung für

bis zu 200 Personen zuzubereiten, diese zu verteilen, für die Beschaffung von Lebensmitteln zu sorgen, Verpflegungsstellen und Lagerhaltung zu betreiben und dabei die Einhaltung von Hygiene- und Infektionsschutzvorschriften sicherzustellen. Wir wissen heute, dass derartige Einsätze über Tage andauern können und das aus 200 auch schnell über 500 Personen werden können.

Wir wissen auch, dass die dafür erforderliche Ausstattung mit den gemäß STAN vorhandenen Transportmitteln nicht bewegt werden kann. Vor allem aber ist der Kräfteansatz (Köche, Kraftfahrer, Helfer, Unterführer) für die Vielzahl verantwortungsvoller („Ohne Verpflegung keine Bewegung!“) Aufgaben viel zu gering. Es fehlt vor allem an technischem Unterstützungspersonal (Bau von Trink- und Abwasserleitungen, Stromverteilungsnetz, Lagerhaltung etc.) und an Führungskräften. Soweit in den vergangenen Jahren Einsätze der Log-V Eberswalde gemäß STAN zu erbringen waren, wurden die o. g. Problempunkte erkannt, der Einsatzerfolg aber trotzdem sichergestellt. Wie konnte das gelingen?

Bei allen Einsätzen haben wir einen verstärkten Führungsanteil und meist auch einen verstärkten Gesamtansatz der Kräfte gewählt. Vor allem aber haben wir, in Auswertung des konkreten Einsatzauftrages, intensiv überlegt und geplant, was wir mitnehmen und was nicht. Dies alles hat natürlich viel Zeit beansprucht, vor allem für Nachfragen auf dem „Dienstweg“, ob ein mehr an Kräften und Transportmitteln genehmigt würde.

In Zukunft werden wir hier anders vorgehen. Wir werden für das Szenario BRAVO die Ausstattung ebenso wie für das Szenario ALPHA dauerhaft auf dem Lkw Lbw verlasten. Dabei werden wir uns ausschließlich am STAN-Auftrag orientieren, das bedeutet „Schluss mit Wünscher-Dir-Was“. Dafür gibt es demnächst CHARLIE.

Bei zukünftigen Einsätzen BRAVO wird nach Möglichkeit der MLW V als „Vorauskommando“ schnellstmöglich ausrücken. Im Einsatzraum eingetroffen, kann seine Besatzung bedarfsabhängig sofort erste Verpflegung ausgeben („Sofort-Bestand“ für bis zu 70 Personen)

oder/und notwendige Erkundungen für die nachfolgende Truppe durchführen. Mit einem gewissen Zeitvorauslauf kann vor Ort Verbindung aufgenommen und ein geeigneter Aufbauplatz (Größe, Zuwegung, Trink- und Abwasser, Strom) definiert werden.

Trifft der Lkw Lbw mit Ausstattung, Feldkochherd und weiteren Kräften ein, erfolgt zügig der Aufbau des Küchen- und des Verpflegungsausgabebeltes. „Große Sprünge“ sind damit freilich nicht zu machen. Es fehlen ausreichende Sitzmöglichkeiten für zu verpflegende Kräfte ebenso wie weitere Zelte für die Errichtung eines Lagerbereiches. Sind Trink- und Abwasser in der Nähe, können allerdings gute Behelfslösungen mit der mitgeführten Ausstattung erreicht werden.

Im Bereitstellungsraum SCHÖNEBECK/ELBE hat die Log-V EW in 2013 neue Maßstäbe gesetzt. Wir haben mit „echtem“ Geschirr und „echtem“ Besteck verpflegt und alles „von Hand“ abgewaschen. Das ist auf Dauer personell nicht durchzuhalten. Aber für die Moral der Truppe war es wichtig, Schluss mit Papp-, Schluss mit Plaste.



Stärke THW	0/1/8/2 (laut STAN) 0/0/2/2 (Betrieb SpüMo) 0/2/0/2 (Verstärkung FüTeil)
Fahrzeug THW	MLW V mit Anh SpüMo (B) Lkw LBW mit Anh FKH (CE) MTW (Klasse B)
Ausrückzeit	wie BRAVO
versorgte Kräfte	wie BRAVO
Einsatzzeitraum	wie BRAVO
Infrastruktur	Trink- u. Abwasser zwingend, Strom (63A) erforderlich, ggf. durch THW (> 50kVA NEA)
Hygiene	Vorgaben voll umsetzbar
Abfallentsorgung	saubere Trennung, Mehrweg

Zurück nach Eberswalde im Sommer 2011. Zurück an den Kneipentisch. Zurück zur Skizze vom Spülmobil.

Wer im Einsatz „echtes“ Geschirr verwendet, hebt die Moral der Truppe, spart Müll und schont die Umwelt. Aber er kommt dauerhaft an einer Industriespülmaschine nicht vorbei.

Eine? Wieso eine? Besser zwei, wegen der Stoßzeiten. Besser noch: davon einen Haubenspüler für die großen Siebe und Behälter. Natürlich mit Zu- und Ablauf-tisch, schon wegen der Ergonomie und natürlich mit separatem Handwaschbecken wegen der Hygiene.

Gewicht und Raum, kein Problem! Wir nehmen einen Pkw-Anhänger, 2achsrig, so hoch, so breit, so lang wie es eben zulässig ist und so schwer, dass man ihn gerade noch mit unseren Fahrzeugen ziehen darf. Mit Blaulicht natürlich.

Und den freien Platz im Anhänger füllen wir mit allem auf, was auf den Lkw Lbw schon lange nicht mehr raufpasst: isolierte Speiseträger, Alukisten mit Geschirr und Besteck, zusätzliche Zelte, Handwaschgelegenheiten u.v.m. Soweit die Theorie.

Bis aus der Bierdeckel-Skizze ein echtes Wunderwerk wurde, brauchte es Zeit, Nerven und viel Geld. Und gute Freunde in der Behörde. Vor allem aber hatten wir unglaubliches Glück mit einem exzellenten Umsetzungspartner, den wir in Herrn Sander mit seinem Team gefunden haben.

Mit der Erfindung des Szenarios CHARLIE begehen wir Neuland – zumindest theoretisch! In der Praxis haben wir diese Einsätze schon durchlitten. Geplant drei Tage, geplant 150 Leute. Am Ende waren wir eine Woche im Einsatz, mit einer Verpflegungs-Höchststärke von Ü400.

Bereits nach dem Hochwasser 2009 haben wir im THW erste Planungen für Bereitstellungsräume für bis zu 500 Kräfte (BR500) gemacht. Das ist lange her.

Wir haben unseren Plan umgesetzt.

Unser Beitrag ist fertig ... und aus Edelstahl.

GASTROSYSTEME SANDER
Edelstahlproduktion
Finowfurter Ring 7 32 61 18

So bin ich zum THW gekommen und das sind meine Erfahrungen



Janine Kowatzki

Anfangs wollte ich beim THW nur beim Kochen während den Diensten unterstützen, da mir zu Hause „die Decke auf dem Kopf gefallen ist“. Mein Sohn war bereits in der Jugendgruppe und auch mein Bruder, meine Nichte, mein Lebenspartner und meine Freunde waren zu diesem Zeitpunkt bereits beim THW aktiv.

Nachdem mir einige dort erzählt haben was man als aktive Helferin beim THW erleben kann, habe ich eine ganze Weile mit mir gerungen die Grundausbildung zu machen. Ich stellte mir die üblichen Fragen, wenn man sich nicht sicher ist: Kann ich es schaffen? Will ich es machen? Und viele weitere Fragen, die mir durch den Kopf gingen. Im November 2012 habe ich mich dann nach langem Hin und Her dafür entschieden die Grundausbildung zu machen.

Angefangen haben wir mit der Theorie, die zwar oft sehr trocken, aber in einigen Punkten auch sehr interessant war. Die meisten praktischen Übungen habe ich mit Steffen Ohmann und Daniel Kowatzki in der Zeit zwischen den Diensten üben können und möchte mich bei den beiden dafür besonders bedanken. Da kam einiges zusammen wie z.B. Kopf- und Fußpunktsicherungen an Leitern, Zusammenstecken von Leitern, Aufbau und Handhabung der hydraulischen Schere und des hydraulische Spreizers, Benennung von Holzbe-

arbeitungswerkzeugen, Dreibock binden, Lichtaufbau und vieles mehr. Sehr interessant waren für mich auch die Übungen im Team die wir mit Matthias René Dachner gemacht haben, als wir die drei Varianten der Teamprüfungen übten.

Bevor ich mich aber im März 2013 der Prüfung stellte, nahm ich am einwöchigen Grundausbildungscamp in Störitzland teil. Diese fünf Tage im Grundausbildungscamp waren eine große Erfahrung für mich, auch wenn es zu diesem Zeitpunkt sehr kalt war. Vor allem, weil ich alles was ich vorher schon gelernt hatte, für die bevorstehende Prüfung nochmal festigen konnte. Für Kontaktfreudige kann ich dieses Camp sehr empfehlen, da dort auch andere Helferanwärter/-innen aus vielen Ortsverbänden aus dem Landesverband Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt sind. Es herrscht dort ein tolles Gemeinschaftsgefühl und jeder dort reißt sich sprichwörtlich ein Bein aus damit alle optimal auf die Prüfung vorbereitet sind. Im Anschluss an das Camp habe ich dort meine Prüfung absolviert und auch bestanden, seit dem 23. März 2013 bin ich aktive Helferin in unserem Ortsverband in Eberswalde und nun Teil des Trupps Logistik-Verpflegung. Meinen Entschluss habe ich bis heute nicht bereut.

v.l.n.r Janine Kowatzki, Heiko Walluscheck, Edgar Mehlberg, Mirko Wolter und sein Sohn Marten Bräter



Mein Werdegang im THW

Im August 2012 las ich im E.ON Intranet einen Beitrag über die E.ON - Energiehilfe. Darin wurde über eine Vereinbarung von E.ON mit dem THW berichtet. Dabei ging es um den Einsatz von Energieexperten in Katastrophengebieten als THW - Fachberater. Deren Aufgaben sind: erste Einschätzung und weitere Analyse der Schäden an Netzstrukturen, Schadensdokumentation, Empfehlungen zur Stromnotversorgung, Lösungsvorschläge und so weiter. Also Arbeiten wie sie für mich als Netzmeister zum Alltag gehören. Ich ließ mir alles durch den Kopf gehen. Die Anforderungen und Einsatzoptionen sind ja nicht ohne. Sprachkenntnisse, Lehrgang Einsatzgrundlagen Ausland, Online Kurse, Tropentauglichkeit und Impfstatus „Experte“. Natürlich gehört auch die Mitgliedschaft in einem THW Ortsverband dazu. Aber alles der Reihe nach. Zunächst bewarb ich mich als Experte für Stromnetze bis 1000 Volt und 30000 Volt bei dem Projekt der E.ON - Energiehilfe und dem THW. Im Oktober 2012 fand in der E.ON - Deutschland Zentrale in Essen die Informationsveranstaltung hierzu statt, wo ich mir die Fakten noch einmal anhören konnte. Dort wurde das THW vorgestellt und die Erwartungen an das Projekt definiert. Im Januar erhielt ich die Information, dass ich für dieses Projekt in Frage komme und zunächst gelistet bin. Das war noch nicht viel und irgendwie fehlten mir die nächsten Schritte. Also steuerte ich auf den OV Eberswalde zu. Die Fachgruppe Elektroversorgung passte zu meiner Ausbildung und das erste Gespräch dort war angenehm und vielversprechend, so dass ich auch gleich meinen Aufnahmeantrag im Februar diesen Jahres unterschrieb. Kurz darauf wurde es dann auch recht konkret. Bei starken Frost absolvierte ich eine Woche das Grundausbildungslager in Störitzland und war von den Ausbildern und der Atmosphäre begeistert. Damit bekam die Fachgruppe Elektroversorgung im Ortsverband Eberswalde einen weiteren Mitstreiter und die Kameraden nahmen mich sofort freundlich auf und machten mich mit der Technik vertraut.

Wieder wenige Wochen später führte die Trinkwassergruppe aus Berlin Spandau im Gewerbegebiet Eberswalde mit Unterstützung der Fachgruppe Elektroversorgung und des Trupps Logistik-Verpflegung aus Eberswalde eine Übung durch, bei der ich natürlich aktiv eingebunden war. Ziel war es die Trinkwasseranlage am Oder-Havel-Kanal in Betrieb zu nehmen und Trinkwasser für einen fiktiven Katastrophenfall zu produzieren. Ich selbst war hier zuständig für unser 175kVA-Stromaggregat. Natürlich war hier auch genü-

gend Zeit, um mit den Kameraden aus Spandau ins Gespräch zu kommen. Hierbei wurde auch über die Schnell-Einsatz-Einheit-Wasser-Ausland (SEEWA) des THW gesprochen. Die Einsatzoptionen und Voraussetzungen dieser Gruppe sind ähnlich wie die des E.ON - THW Projektes. Neue Bewerber zur SEEWA - Nord wurden ebenfalls gesucht

und so habe ich mich bei der SEEWA - Nord in Hamburg beworben. Im Mai 2013 wurde ich nach Hamburg zum Bewerbungsgespräch eingeladen. Dort wurde allen Bewerbern, sprichwörtlich reiner Wein eingeschenkt. Wir haben viele Informationen über die Arbeit der SEEWA und vergangene Einsätze mit ihren oft schwierigen Einsatzbedingungen erhalten. Da ich erst seit Februar 2013 im THW war, ließ mir das SEEWA Gremium Bedenkzeit, um mich endgültig zu entscheiden. Das war fair. Ich hatte bis dahin ja eigentlich in das THW nur reingeschnuppert. Vor Ablauf der Frist habe ich mich für eine Mitgliedschaft in der SEEWA - Nord entschieden und man nahm mich dort auch an. Auch hier ging wieder alles Schlag auf Schlag. Zunächst besuchte ich den beim THW für Auslandseinsätze notwendigen Lehrgang „Einsatzgrundlagen Ausland“ bei dem den Teilnehmern einiges abverlangt wird. Dies ist gut so, denn die meisten Einsätze verlangen ebenfalls sehr viel von den beteiligten Kräften ab. Weitere Ausbildungen wie Funkausbildung, Lehrgang Maschinist Netzersatzanlage und SEEWA - Ausbildungen habe ich in diesem Jahr ebenfalls absolviert. Meine ersten THW Einsätze erlebte ich während des diesjährigen Elbehochwassers in Grimma und Aken. Dort haben wir Pumpstationen mit Strom versorgt und Netzanschlüsse wieder hergestellt. Es war eine tolle Erfahrung, mit den Kameraden vor Ort zusammen zu arbeiten. Die erforderlichen Untersuchungen und Impfungen für die Auslandseinsätze habe ich zwischenzeitlich auch erledigt. Ich bin gespannt und freue mich darauf, wie es weiter geht. Derzeit ist die SEEWA aktuell mit zwei Teams auf den Philippinen im Einsatz und ich wünsche den Frauen und Männern viel Erfolg im Einsatz und eine gesunde Heimkehr.



Heiko Walluscheck

Wie komme ich zum THW



Olaf Schumann empfängt sein neues Helferzeichen

Unlängst hat mich ein Bekannter, nachdem ich ihm erzählt habe, dass ich nun noch weniger Zeit für unser gemeinsames Hobby (Tauchen) habe, weil ich ja jetzt auch

noch beim THW bin, gefragt „Wie bist denn da schon wieder hingekommen“. Die Antwort war recht kurz: „Die haben gefragt ob ich mitmachen will und dann hab ich das gemacht“. Aber eigentlich ist das nicht die ganze Geschichte.

Wie so vieles im Leben hat sich auch diese Entscheidung „langsam“ entwickelt. Der Kontakt zum Ortsverband Eberswalde bestand schon seit vielen Jahren. Die Kameraden von Euch die schon länger dabei sind, kannten mich bis Ende 2012 nur in der Uniform der Bundeswehr. Als Mitglied der Reservistenkameradschaft „Alter Fritz“ Eberswalde/Barnim und des Kreisverbindungskommandos BARNIM der Bundeswehr habe ich in den letzten Jahren des Öfteren an Ausbildungen und Übungen des Ortsverbandes teilgenommen. Entweder als Teilnehmer der Ausbildung oder als Beobachter im Auftrag der Bundeswehr, um über die Fähigkeiten des THW informiert zu sein. Ich bin auch immer wieder gerne dabei gewesen. Zum einen weil ich immer herzlich aufgenommen wurde und zum anderen weil ich von der Leistungsfähigkeit des THW jedes Mal aufs neue beeindruckt war.

Und dann kam der entscheidende Tag. „Die lange Nacht der Wirtschaft“ in 2012. Ich hatte von der Bundeswehr den Auftrag bekommen mir den Bau eines Pontonsteges über den Oder-Havel-Kanal durch das THW anzuschauen. Soweit ich mich erinnere war es ein Samstag. Wen treffe ich als erstes,? Daniel Kurth! Es gab eine kurze, aber herzliche, Begrüßung (Daniel hatte nicht viel Zeit, der Steg musste ja fertig werden und ohne den „überallseienden“ Zugführer könnte das vielleicht nicht funktionieren). Wie

wir es dann doch noch geschafft haben miteinander zu reden, weiß ich nicht mehr genau, aber ihr kennt ja Daniel, irgendwie geht's immer.

Ich glaube das entscheidende Thema war die personelle Situation im THW nach der Abschaffung der Wehrpflicht. Im Ortsverband sieht es noch nicht so schlecht aus, aber generell beim THW und auch den anderen Organisationen wäre schon ein Rückgang der Neuverpflichtungen spürbar. Insbesondere fehlten aber Kraftfahrer. „Führerschein, einschließlich LKW, hätte ich ja“, war meine Antwort. Und dann kam sie auch schon, die Frage die mein Leben veränderte. (Oder ist das zu dick aufgetragen?) „Willste nicht beim THW mitmachen?“ Meine Einwände, dass ich schon einige zeitintensive Hobbys (Turniertanz, Tauchen, Bundeswehr) hätte wurden, naja nicht ignoriert, aber doch auch nicht so richtig akzeptiert, „Ist ja nur zweimal im Monat Dienst und wenn du nicht jedes Mal kannst, ist doch nicht so schlimm“.

Der Aufnahmeantrag, inklusive Kugelschreiber steckte am nächsten Tag in meinem Briefkasten und den Rest kennt ihr ja.

Jedes Ende ist der Anfang von etwas Neuem



Marco Faustmann

Wie jeder weiß verändern sich im Leben eines Menschen mehrmals die Prioritäten zwischen den Lebensbereichen. Der eine bekommt mehr Freiraum und kann sich deshalb stärker im Ehrenamt engagieren und der andere muss sein Ehrenamt einschränken, weil er sich um einen anderen Bereich seines Lebens stärker

kümmern muss. Die Gründe für beide Seiten sind vielfältig aber meistens fällt die Entscheidung für den nächsten Schritt schwer. Auch bei unseren Helferinnen und Helfern ist dies so und deshalb mussten wir uns von einigen in der Ausfüllung ihrer Funktionen verabschieden und konnten andere dafür begrüßen.

Begrüßen können wir Matthias Dräger als neuen Truppführer für die Fachgruppe Elektroversorgung. Er war bereits früher einmal Truppführer aber musste aus privaten Gründen von der Funktion zurückgetreten. Dennoch ist er weiterhin im Ortsverband aktiv geblieben und als er seine Prioritäten wieder zugunsten des Ortsverbandes verschieben konnte und die Position wieder frei wurde, übernahm er nun die Aufgabe

erneut. Es gehört Mut dazu selbst einzuschätzen, dass man keine Zeit mehr für die erste Reihe hat und es Bedarf einer gewissen inneren Größe in der zweiten Reihe dennoch voll seinen Mann zu stehen.

Marco Faustmann ist von der Funktion zurückgetreten, um sich stärker auf seiner beruflichen und privaten Entwicklung konzentrieren zu können. Dafür wünschen wir ihm Erfolg und hoffen, dass auch er in

William Pohl



Zukunft wieder einen stärkeren Weg zu uns zurück findet. Als neuen Truppführer der zweiten Bergungsgruppe können wir William Pohl begrüßen. Bereits als Junghelfer ist er zu uns gekommen und kennt somit den Ortsverband und die Themen des THW

in- und auswendig. In der Zwischenzeit hat er seine Ausbildung als Bergbautechnologe abgeschlossen und reist beruflich durch die halbe Welt. Dennoch zieht es ihn in seiner freien Zeit immer wieder nach Eberswalde. Die fachlichen Voraussetzungen hat er sich bereits erarbeitet, nun kann er in diese Funktion auch unter Beweis stellen, dass er auch die Kameraden führen kann. Wir sind sehr zuversichtlich dass William diese Position gut ausfüllen wird und wünschen ihm viel Erfolg. Verabschieden mussten wir uns von Wilhelm Mrosek. Sein beruflicher Werdegang führte leider in eine andere Region. Wir bedanken uns für seine Arbeit und wünschen ihm auf alle Fälle viel Erfolg auf seinem Weg.



Matthias Dräger

Wilhelm Mrosek



Wir begrüßen neu in diesem Jahr:

- Heiko Walluscheck
- Anna Evertz
- Yves Haberland
- Stephan Persson
- Mark Hebisch
- Kevin Lemke
- Sabrina Zierock
- Liza Doletzky
- Egon Groß
- Lukas Krohn
- Jasmin Zierock
- Jessica Zierock
- Justina Zierock
- Pascal Kanies
- Brian Weprajetzky

Ausbildung

Auch in diesem Jahr wurde das Thema Ausbildung bei uns im Ortsverband groß geschrieben. Leider mussten wir in diesem Jahr auf Dirk Wagner als treibende Kraft in der Ausbildung verzichten und so musste diese Arbeit auf andere Schultern verteilt werden. Dennoch können wir uns auch in diesem Jahr mit dem Ergebnis sehen lassen. Ganz wichtig war natürlich die Grundausbildung. Wir freuen uns, dass wir dadurch in diesem Jahr wieder fünf neue Helfer und Helferinnen dazugewinnen und auch ausbilden konnten.

Ein großer Dank geht hier an Steffen Ohmann, Daniel Kowatzki und Edgar Mehlberg die sich in diesem Jahr hier besonders engagiert haben. Aber auch die aktuelle Grundausbildungsgruppe mit elf Helferinnen und Helfern stimmt optimistisch für die Zukunft.

Großes Highlight war die Übung mit der Fachgruppe Trinkwasseraufbereitung aus Spandau hier in Eberswalde. Im Hafengebiet fanden wir mit Unterstützung der Technischen Werke einen entsprechenden Platz mit einem direkten Anschluss an den Oder-Havel Kanal. Mit Unterstützung der Fachgruppe Elektroversorgung und dem Trupp Logistik-Verpflegung aus Eberswalde konnte die Anlage über mehrere Tage stabil betrieben werden. In der kompletten Ausbaustufe hätte so die Trinkwasserversorgung für die komplette Stadt Eberswalde sichergestellt werden können.

Aber damit nicht genug. Für Kameraden des Ortsverbandes Berlin Steglitz-Zehlendorf haben wir ein Ausbildungswochenende zum Thema Deichverteidigung durchführen können. An mehreren Tagen wurden Faschinen gebaut, Sandsäcke befüllt und verschiedene Arten von Sandsackverbau geübt. Natürlich wurde das Ganze von theoretischen Vorträgen und einem regen Erfahrungsaustausch begleitet. Im Gegenzug konnten Helfer unseres Ortsverbandes an



Die 4 Stufen der Reinigung von Wasser

einer Ausbildung zum Einsatzgerüstsystem im Ortsverband Berlin Steglitz-Zehlendorf teilnehmen. Damit konnten wir weitere Helfer unseres Ortsverbandes in diesem Thema ausbilden und sind somit bei dieser Einsatzoption personell noch breiter aufgestellt.

Beteiligt haben wir uns in diesem Jahr auch an weiteren Ausbildungen zum Behandlungsplatz 25 (BHP 25), der vom Landkreis aufgestellt und durch Kräfte aus unterschiedlichen Organisationen betrieben wird. Das geht natürlich nicht sofort ohne Probleme und deshalb ist hier eine regelmäßige Ausbildung unerlässlich. Bei der diesjährigen Katastrophenschutzübung des Landkreises hat unser Ortsverband gezeigt, dass wir die Ausbildungen sehr ernst genommen haben und deshalb eine wichtige Säule beim Aufbau und Betrieb des BHP 25 geworden sind. Dies führte dazu, dass wir aktuell in Gesprächen mit dem Landkreis sind, um unsere Rolle als Aufbauteam des BHP zu festigen und weiter auszubauen.

Beim Thema Atemschutzgeräteträger konnten wir die notwendigen Ausbildungen, Übungen und Untersuchungen durchführen lassen, so dass wir aktuell über 12 Atemschutzgeräteträger verfügen. Mit diesem Potential sind wir eine große Stütze der lokalen Gefahrenabwehr.



Aufbau von Trinkwasserspeichern

Vielen Dank an das Feuerwehrtechnische Zentrum des LK BAR für die Bereitstellung der Termine in der Übungstrecke.

Zwei Helfer aus unseren Ortsverband konnten in diesem Jahr die Führerscheinausbildung für das Führen von LKWs mit Anhänger beginnen und werden diese in Kürze abschließen. Damit erhöhen wir die Wahrscheinlichkeit im Falle eines Einsatzes genügend LKW-Fahrer zur Verfügung zu haben. In diesem Sinne konnten vier Helfer in diesem Jahr die Kraftfahrerausbildung Teil 1 absolvieren, wodurch sie berechtigt sind mit ihrem bereits vorhandenen Führerschein Einsatzfahrzeuge des THW fahren zu dürfen. Der Teil 2 ist für das nächste Jahr bereits geplant und stellt eine er-

weiterte Ausbildung für LKW-Fahrer bereit. Erst wenn ein Helfer beide Teile absolviert hat ist er berechtigt LKWs des THW im Einsatz zu führen. Das Vorhandensein des Führerscheins versteht sich von selbst.

Zwei Helfer konnten in diesem Jahr den ADR-Schein machen. Damit sind die beiden Kraftfahrer berechtigt, auch Gefahrgüter zu transportieren, was im Einsatzfall sehr schnell notwendig ist. Beispiele sind der Transport von Schaumbildner oder der Transport von größeren Mengen Propan für den Feldkochherd.

Nicht zu vergessen sind die Ausbildungen an den THW-Bundesschulen. So konnte ein Helfer die Ausbildung zum Maschinisten an der Netzersatzanlage absolvieren. Wiederum ein anderer Helfer bildete sich eine Woche zum Thema Hygiene weiter und ein anderer Helfer bildete sich im Themen Führen weiter. Prinzipiell haben wir in diesem Jahr nicht alle Potentiale an Lehrgängen an den Schulen ausnutzen können, woran wir im nächsten Jahr wieder stärker arbeiten müssen.

Auch das Thema Erste Hilfe ist in diesem Jahr leider zu kurz gekommen, weshalb dieses Thema im nächsten Jahr einen höheren Stellenwert erhalten wird.

Natürlich haben noch weitere Ausbildungen in diesem Jahr stattgefunden. Alle zu nennen würde den Platz in dieser Zeitung sprengen. Mein Dank geht an alle die sich für die Ausbildung eingesetzt haben, ob als Teilnehmer, Organisator oder als Ausbilder. Nur durch Gute und umfassende Ausbildung können wir gute Arbeit leisten.

Bau von Faschienen zur Deichverteidigung



Bau von einer Quellkade zur DV



Gesundheitsvorsorge im THW

Dieses Jahr stand ganz im Zeichen der Gesundheitsvorsorge und des Arbeitsschutzes. Hierzu hat das THW die internen Prozesse verbessert und zusätzliche Mittel bereitgestellt. In diesem Zuge wurde das Nachweisverfahren verbessert und alle Helfer wurden hinsichtlich ihrer notwendigen Untersuchungen und Impfungen noch einmal unter die Lupe genommen. Computergestützt kann nun die gesundheitsbedingte Einsatzbereitschaft jedes Helfers und Helferinnen abgefragt und somit bei Einsätzen je nach Gefahrenpotential entschieden werden, welcher Helfer/-in in den Einsatz gehen kann und welcher nicht. Dies gibt den für den Einsatz Verantwortlichen die notwendige Sicherheit bei der Planung und Durchführung von Einsätzen. Die gesundheitsbedingte Einsatzbereitschaft wird erlangt, indem sich der jeweilige Helfer zunächst einer Untersuchung nach G26.1 unterzieht. Damit kann zweifelsfrei festgestellt werden, ob der Helfer gesundheitlich in der Lage ist, einen Einsatz zu absolvieren. Bei Helferinnen und Helfern, die auch als Atemschutzgeräteträger Verwendung finden sollen, gelten darüber hinaus noch höhere Anforderungen. Diese werden nach der G26.3 untersucht und werden hier zusätzlich einem EKG-Belastungstest und anderen Untersuchungen unterzogen.

Neben der Prüfung der Tauglichkeit ist auch die Vorsorge ein wichtiger Baustein. So muss ein

THW-Helfer zwingend mindestens die Impfung gegen Tetanus, Diphtherie, Hepatitis A und B haben, um an Einsätzen teilnehmen zu können. Auslandskader werden darüber hinaus je nach Gefährdungslage in den jeweiligen Einsatzgebieten weiteren Impfungen unterzogen. Natürlich steht es jedem Helfer frei sich impfen zu lassen, doch eine Teilnahme an Einsätzen ist zwingend daran gebunden. Helfer, die nicht vollständig geimpft sind, dürfen ausschließlich an normalen Dienst- und Ausbildungsterminen teilnehmen.

Internationale Gesundheitsvorschriften / International Sanitary Regulations / Règlements Sanitaires Internationaux

WELTGESUNDHEITSORGANISATION
WORLD HEALTH ORGANIZATION
ORGANISATION MONDIALE DE LA SANTÉ



INTERNATIONALE BESCHEINIGUNGEN
ÜBER IMPFUNGEN
UND IMPFBUCH

INTERNATIONAL CERTIFICATES
OF VACCINATION

CERTIFICATS INTERNATIONAUX
DE VACCINATION

gemäß § 22 Infektionsschutzgesetz

ausgestellt für / issued to / délivré à

Name, Vorname / Surname, given name / Nom, prénom

Geburtsdatum / Born on / Né(e) le in / à

Wohnort und Straße / Address / Domicile et adresse

Reisepass-Nr. oder
Nr. des Pers.-Ausweises Passport No. or
Identity card No. Numéro du passeport ou
de la carte d'identité

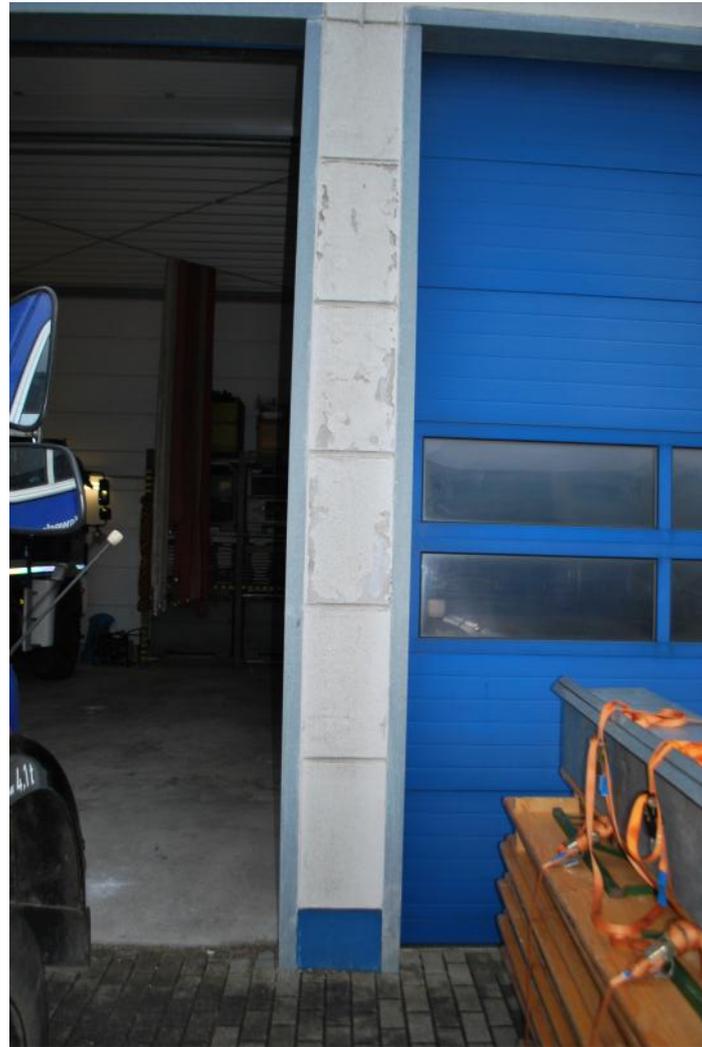
Der Internationale Impfausweis. Ein muß für jeden Helfer.

Das Ganze noch einmal aufpoliert

Das Gebäude, in welchem der THW Ortsverband Eberswalde zu Hause ist, wurde im Jahr 1999 fertiggestellt. Seither hat an der einen oder anderen Stelle des Gebäudes der Zahn der Zeit deutliche Spuren hinterlassen. Aus diesem Grunde wurden in diesem Jahr verschiedene Renovierungsarbeiten am Gebäude durchgeführt. Am auffälligsten ist eine teilweise Erneuerung des Außenstrichs in Richtung des Hofes und der Straßenseite. Hier hatten sich im Laufe der Zeit deutliche Verfärbungen ergeben. Parallel waren an verschiedenen Stellen Risse zu finden, die dringend bearbeitet werden mussten. Aus diesem Grund wurden die beiden betroffenen Seiten eingerüstet, die Risse und Abplatzungen fachgerecht geschlossen und ein neuer Außenanstrich angebracht. Dies bedeutete für kurze Zeit eine eingeschränkte Nutzung des Gebäudes. Darüber hinaus wurde die Elektroanlage überprüft und festgestellte Mängel beseitigt. Besonders augenscheinlich sind die neuen Leuchtschilder die den Weg zum nächsten Notausgang weisen. Aber auch eine neue Außenleuchte zum Hof hin macht das



Die alte Außenfassade



Bröckelnder Putz

Arbeiten vor der Halle angenehmer und sicherer. Jetzt können wir auch Nachts arbeiten. Vor dem Ortsverband fallen nun die neuen Bäume auf, die dem Außengelände des Ortsverbandes ein neues und ansprechenderes Gesamtbild verleihen. Dazu passend wurde nun endlich unser Außenwasseranschluß angebracht, wodurch sich die Grünanlage des Ortsverbandes besser pflegen lässt. Unser Dank gilt der KRAUS Baugesellschaft mbH in Person von Herr Vollert für die kompetente und angenehme Baubetreuung und natürlich dem Eigentümer Ingenieurbüro Tichelmann für sein persönliches Engagement für die Abarbei-

Der neue Kalender 2014

THW – Dein Helm wartet auf Dich!

Technisches Hilfswerk 
Ortsverband Eberswalde



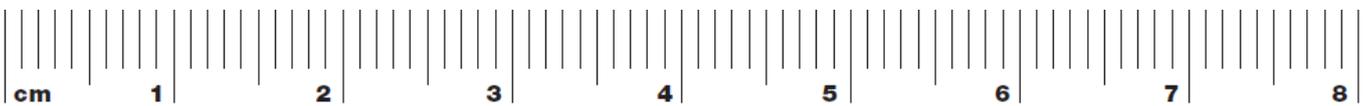
Dienstermine siehe Rückseite, immer von 9 bis 17 Uhr

THW Eberswalde
Carl-Zeiss-Straße 2
16225 Eberswalde
03334/287691

www.thw-eberswalde.de



Mach mit!



Dienstermine des THW Eberswalde

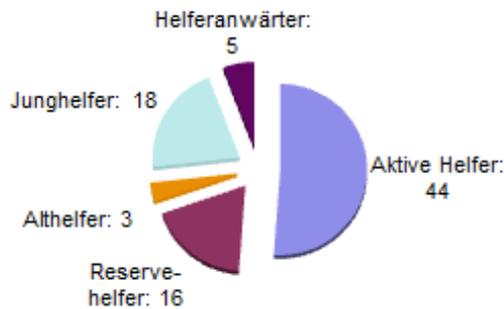
JANUAR					FEBRUAR					MÄRZ					APRIL					MAI					JUNI																
KW	1	2	3	4	5	KW	5	6	7	8	9	KW	9	10	11	12	13	14	KW	14	15	16	17	18	KW	18	19	20	21	22	KW	22	23	24	25	26	27				
Mo		6	13	20	27	Mo		3	10	17	24	Mo		3	10	17	24	31	Mo		7	14	21	28	Mo		5	12	19	26	Mo		2	9	16	23	30				
Di		7	14	21	28	Di		4	11	18	25	Di		4	11	18	25	Di	1	8	15	22	29	Di		6	13	20	27	Di		6	13	20	27	Di		3	10	17	24
Mi	1	8	15	22	29	Mi		5	12	19	26	Mi		5	12	19	26	Mi	2	9	16	23	30	Mi		7	14	21	28	Mi		4	11	18	25	Mi		4	11	18	25
Do	2	9	16	23	30	Do		6	13	20	27	Do		6	13	20	27	Do	3	10	17	24	Do	1	8	15	22	29	Do		5	12	19	26	Do		5	12	19	26	
Fr	3	10	17	24	31	Fr		7	14	21	28	Fr		7	14	21	28	Fr	4	11	18	25	Fr	2	9	16	23	30	Fr		6	13	20	27	Fr		6	13	20	27	
Sa	4	11	18	25	Sa	1	8	15	22	Sa	1	8	15	22	29	Sa	5	12	19	26	Sa	3	10	17	24	31	Sa	3	10	17	24	31	Sa	7	14	21	28				
So	5	12	19	26	So	2	9	16	23	So	2	9	16	23	30	So	6	13	20	27	So	4	11	18	25	So	4	11	18	25	So	1	8	15	22	29					
JULI					AUGUST					SEPTEMBER					OKTOBER					NOVEMBER					DEZEMBER																
KW	27	28	29	30	31	KW	31	32	33	34	35	KW	36	37	38	39	40	KW	40	41	42	43	44	KW	44	45	46	47	48	KW	49	50	51	52	1						
Mo		7	14	21	28	Mo		4	11	18	25	Mo	1	8	15	22	29	Mo		6	13	20	27	Mo		3	10	17	24	Mo	1	8	15	22	29						
Di	1	8	15	22	29	Di		5	12	19	26	Di	2	9	16	23	30	Di	1	8	15	22	29	Di	4	11	18	25	Di	2	9	16	23	30							
Mi	2	9	16	23	30	Mi		6	13	20	27	Mi	3	10	17	24	Mi	2	9	16	23	30	Mi	5	12	19	26	Mi	3	10	17	24	31								
Do	3	10	17	24	31	Do		7	14	21	28	Do	4	11	18	25	Do	3	10	17	24	31	Do	6	13	20	27	Do	4	11	18	25									
Fr	4	11	18	25	Fr	1	8	15	22	29	Fr	5	12	19	26	Fr	4	11	18	25	Fr	7	14	21	28	Fr	5	12	19	26											
Sa	5	12	19	26	Sa	2	9	16	23	30	Sa	6	13	20	27	Sa	3	10	17	24	31	Sa	8	15	22	29	Sa	6	13	20	27										
So	6	13	20	27	So	3	10	17	24	31	So	7	14	21	28	So	4	11	18	25	So	1	8	15	22	29	So	7	14	21	28										

2014

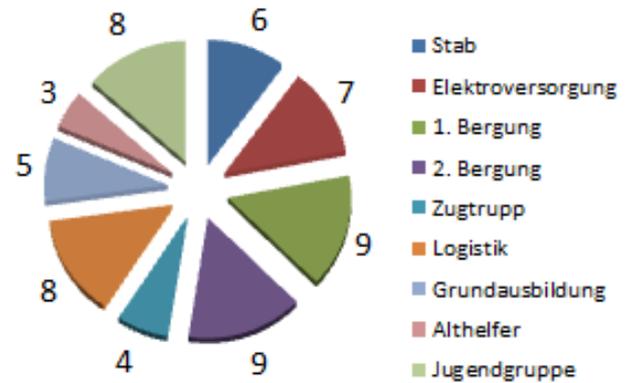
01.01. Neujahr • 06.01. Heilige Drei Könige* • 18.04. Karfreitag • 20.04. Ostersonntag • 21.04. Ostermontag
01.05. Tag der Arbeit • 29.05. Christi Himmelfahrt • 08.06. Pfingstsonntag • 09.06. Pfingstmontag
19.06. Fronleichnam* • 15.08. Mariä Himmelfahrt* • 03.10. Tag der Deutschen Einheit • 31.10. Reformationstag*
01.11. Allerheiligen* • 19.11. Buß- und Betttag* • 24.12. Heiligabend • 25.12. 1. Weihnachtstag
26.12. 2. Weihnachtstag • 31.12. Silvester * nicht in allen Bundesländern

Statistiken des Jahres 2013

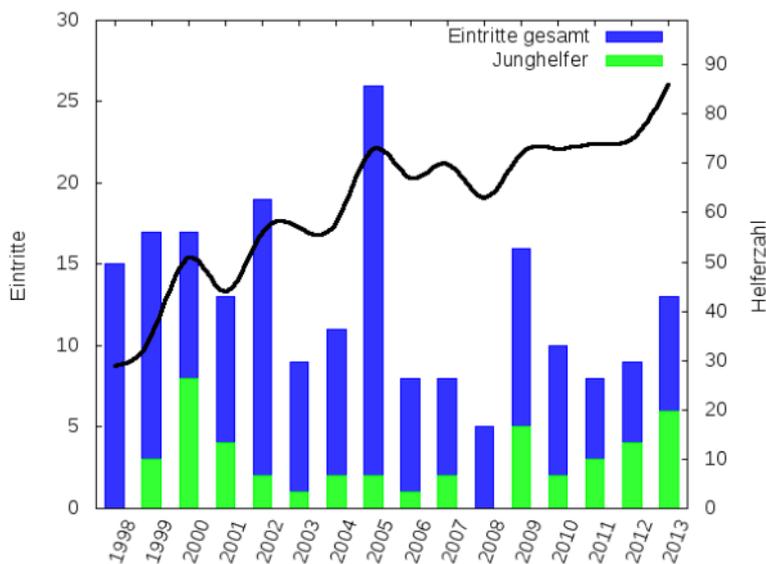
Zusammensetzung der Helferschaft nach Status



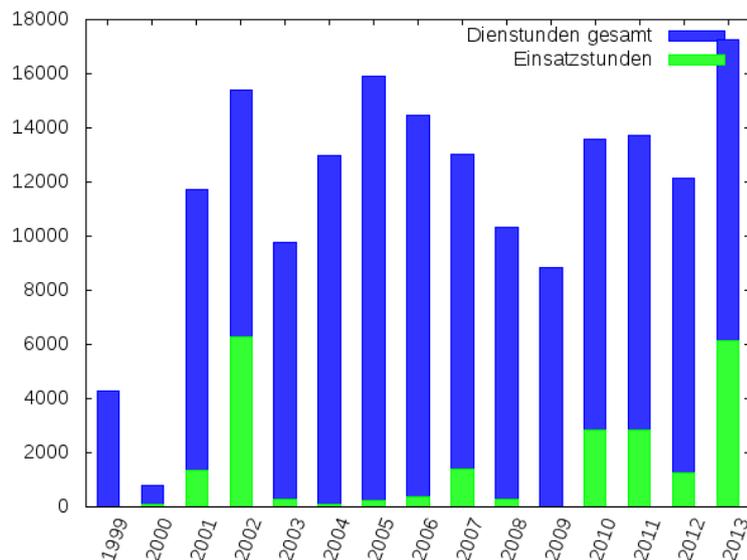
Aufteilung auf Gruppen



Neueintritte Helfer und Junghelfer



Dienst- und Einsatzstunden pro Jahr





Redaktion:

Mirko Wolter
Daniel Kurth

Layout und Gestaltung:

David Heenemann

Administrative Unterstützung

Dr. Matthias-René Dachner

Korrektur

Dr. Matthias-René Dachner
Dirk Wagner
Stefan Förder

Bundesanstalt Technisches Hilfswerk
Ortsverband Eberswalde
Carl-Zeiss-Straße 2
16225 Eberswalde

Telefon: 03334 28 76 91
E-Mail: info@thw-eberswalde.de
www.thw-eberswalde.de